Demonstrationen der KPD/ML und ROTEN GARDE in Kiel, Gelsenkirchen, Mannheim, München, Westberlin

Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

ROTER MORGEN



Zentralorgan der KPD / Marxisten-Leninisten

AUGUST 1974 EXTRABLATT



Reiht Euch ein in die Demonstrationen der KPD/ML und ROTEN GARDE!

1.SEPTEMBER-ROTER ANTIKRIEGSTAG

Die KPD/ML und ihre Jugendorganisation ROTE GARDE rufen alle Menschen auf zum Kampf gegen die Anzettelung eines neuen Weltkrieges. Vor 35 Jahren fiel der Deutsche Imperialismus in Polen ein. Der II. Weltkrieg stürzte die Werktätigen aller Länder in das gigantischste Schlachtfeld der Geschichte. Über 30 Millionen Tote, dreimal soviele Verwundete, Amputierte, unheilbar Geschädigte, Trümmer, Hunger und Elend bestimmten das Bild 6 Jahre später. Seitdem begehen die Völker den 1. September als Kampftag gegen den imperialistischen Krieg, als ROTEN ANTIKRIEGSTAG. Der Hitlerfaschismus konnte zwar durch den Einsatz der Völker geschlagen werden, aber die Gefahr eines neuen Krieges bedroht heute erneut die Völker der Welt. In Mitteleuropa, mitten in Deutschland stehen sich die beiden großen Nuklearmächte in voller Kriegsmontur um Haaresbreite gegenüber. Immer wenn sich diese beiden Supermächte USA und Sowjetunion mit ihren Militärmaschinen begegnen, wie beim Nah Ost Krieg oder jetzt beim Zypernkonflikt im Hintergrund lauern, taucht unter den Menschen die Frage auf: Wird es einen neuen Krieg geben, wird womöglich das deutsche Volk über Nato oder Waschauer Pakt mit hineingezogen? In der bürgerlichen Presse, Funk und Fernsehen wird trotz aller Friedensbeteuerungen eine ungeheure Kriegshetze entfacht. Und die Fragen der Menschen gehen weiter: Wie kann ein neuer Weltkrieg verhindert werden, wie kann die Menschheit auf Dauer in Frieden leben? Die KPD/ML will hier zu den Fragen von Krieg und Frieden, zum Kampf für ein Leben in Frieden und Freiheit Stellung nehmen und wie der Kampf geführt werden muß.

Staaten wollen Unabhängigkeit, Länder wollen Freiheit, Völker wollen die Revolution. In den Menschen steckt ein großer Drang zum Sozialismus. Auf der Welt herrscht große Unruhe. Diese Unruhe wird hauptsächlich durch die Machenschaften der USA und der Sowjetunion hervorgerufen, die um Vorherrschaft in der Welt ringen. Die versuchen sich gegenseitig die Märkte, Rohstoffquellen, Einflußsphären und Militärstützpunkte abzujagen. Die immer wieder versuchen, sich Länder und Völker zu unterjochen. Unter Beteuerung ihrer „friedlichen" Absichten rüsten sie ständig auf und vervollkommnen ihre Mordwaffensysteme. Viele Menschen meinten noch vor kurzem, Vietnam, Kambodscha, Chile – das ist doch weit weg von hier. Aber mit Nahost, Zypern, Türkei, Griechenland rükken die Kämpfe in bedrohliche Nähe. Im letzten Oktober haben viele Werktätige unruhige Tage durchgemacht. Erinnerungen wurden wach an verlorene Verwandte, aus deren Leben nur noch ein Bild auf dem Wohnzimmerschrank geblieben ist – „gefallen in Frankreich" – oder in Norwegen – oder vor Stalingrad.

Im letzten Oktober hatten die arabischen Völker die ständige Aggression Israels beantwortet, hatten Teile ihrer besetzten Gebiete wieder befreit. Sofort mischten sich Moskau und Washington ein. Ihre Kriegsflotten trafen sich vor Alexandria, beide hatten den Finger am Auslöseknopf der Atomraketen, in NATO und Warschauer Pakt herrschte Alarmbereitschaft. NATO-Kreise betrachteten eine Invasion an Lybiens Küste als „am kostengünstigsten". – Deutsche Soldaten vor Tripolis als NATO-Truppen unter dem Oberbefehl der Wallstreet-Bankiers? Es hat nicht viel daran gefehlt.

DIE SUPERMÄCHTE REDEN VON FRIEDEN...

Schaut man sich allerdings die „lauteren", „selbstaufopfernden" Aktionen der beiden großen „für den Frieden streitenden Mächte" an, könnte man meinen, es stehe alles zum Besten. Überschlagen sich nicht der Kreml und das Weiße Haus vor Beteuerungen, man sei „von der Periode der Konfrontationen in eine Ära der Verhandlungen eingetreten"? (So Nixon 1969 bei seinem Amtsantritt).

Das Konferenz-Karussel dreht sich. Wien, Washington, Helsinki, Genf, Moskau... „Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa", „Begrenzung der strategischen Rüstung", „Abkommen zur Verhütung von Atomkriegen", „Abrüstung in Zentraleuropa" usw. usw. Der neue US-Präsident Ford beteuert, er werde den Friedenskurs fortsetzen. Und Breschnew triumphiert, die friedliche Koexistenz habe gesiegt.

...UND BEREITEN DEN KRIEG VOR.

Was aber soll man von so viel „Großmut" halten, wenn man dem die Realität gegenüberstellt? Was ist von den Friedensversprechungen eines Landes zu halten, das gleichzeitig neokolonialistische Kriege führt? Jeder Napalmtank auf Indochina, jeder erschossene Befreiungskämpfer sagen mehr als 1 000 Kissinger-Reisen. Indiens Überfall auf Pakistan – von Moskau gesteuert – der sowjetische Panzereinmarsch in die CSSR, die Erschiessung polnischer Werftarbeiter: Sie verzerren Breschnews Friedenslächeln zur zynischen Grimasse. Die sowjetische Einkreisungspolitik gegenüber der VR China, dem bedeutendsten Vorkämpfer für den Frieden, dem Bollwerk des Sozialismus und der Weltrevolution, die vom Pentagon gelenkten faschistischen Umstürze (z. B. in Chile) – das sind doch Intrigen übelster Art, die in jedem aufrichtigen Menschen Abscheu und Haß wecken. Seit die Sowjetunion und die USA 1972 ihr erstes SALT-Abkommen („zur Begrenzung der strategischen Rüstung") unterzeichneten, haben die USA allein ihr Arsenal an atomaren Gefechtsköpfen von 5 890 auf 7.040 im Laufe eines Jahres erhöht, die Sowjetunion im gleichen Zeitraum von 2 170 auf 2 260 (laut „Stockholmer Institut für Friedensforschung").

Das ganze Friedenstheater kann nicht über die Tatsachen hinwegtäuschen: Hier stehen sich zwei imperialistische Supermächte bis an die Zähne bewaffnet gegenüber. Sie machen zwar zeitweise gemeinsame Sache und schmieden Komplotte gegen den unaufhaltsamen Ansturm der um Freiheit kämpfenden Völker, gegen die ständig anwachsende revolutionäre Bewegung der Völker. Aber entscheidend ist die Rivalität in ihrem Kampf um die Vorherrschaft in der Welt. Da bereits ein großer Teil der Welt vom Imperialismus befreit ist (die sozialistischen Länder), den anzugreifen für sie mit großen Gefahren verbunden ist, und sie die übrige Welt in Einflußgebiete unter sich aufgeteilt haben, sind die beiden Supermächte ständig darauf bedacht, sich gegenseitig Teile ihrer Einflußgebiete zu entreißen. Sie zwingen Länder in den Krieg, provozieren Schlachten zwischen Völkern, um auf diese Weise Fuß im Gebiet des Gegners zu fassen.

SCHLACHTFELD DEUTSCHLAND?

Besondere Gefahr der Anzettelung eines neuen Weltkrieges besteht nach wie vor in Mitteleuropa. Hier liegt offensichtlich der strategische Schwerpunkt des Ringens. Die sozialimperialistischen Führer in Moskau haben die Anzahl ihrer Nuklearraketen, die auf Westeuropa gerichtet sind, auf 700, die Zahl ihrer Panzer in der DDR um 1 000 erhöht, so daß heute den 28.000 Panzern des Warschauer Paktes in Europa 6 600 der NATO gegenüberstehen. Außerdem haben sie ihre Mittelmeerflotte beträchtlich verstärkt. Westlich der Elbe sind 200 000 US-Besatzer mit Atomwaffen einquartiert, in BIG LIFT und Reforger V wird die blitzschnelle Verlegung ganzer US-Divisionen per Luftbrücke geprobt. Die strategischen „Verteidigungspläne" in der Schublade des Pentagon lesen sich wie grausige Visionen aus einem überspannten Zukunftsroman: Kein Baum, kein Strauch, kein Hälmchen wächst mehr, von Straßburg über Mainz bis Paderborn – atomverseuchte Trümmergebiete um Lübeck, Hannover, Kassel und Nürnberg! Und die westdeutschen Imperialisten sowie die Herrscher von Moskaus Gnaden in Ostberlin kalkulieren dieses tödliche Risiko für das deutsche Volk in ihre Politik eiskalt mit ein. In NATO bzw. Warschauer Pakt sind Bundesrepublik und DDR starke Stützen der beiden

Supermächte – im Kriegsfall, daran lassen sie keinen Zweifel, würden sie Deutsche gegen Deutsche aufs Schlachtfeld schicken!

Und der deutsche Imperialismus hat an Aggressivität nichts eingebüßt. Die westdeutschen Imperialisten, die Krupp und Thyssen, mischen kräftig wieder mit im Spiel der Großen. Sie haben die Bundesrepublik zur drittgrößten Militärmacht der Welt ausgebaut. Bis heute haben sie bereits dreimal soviel für die Kriegsvorbereitung ausgegeben wie Hitler bis 1939. Und wer glaubt, daß sie nicht heute schon – zwar nicht im eigenen Land – über Atomwaffen verfügen, verschließt beide Augen. Der westdeutsche Imperialismus stellt heute bereits wieder eine ernsthafte Gefahr für den Weltfrieden dar, ganz besonders in Mitteleuropa. In der EG hat er sich eine Vormachtstellung aufgebaut und benutzt sie dazu, andere Länder unter Druck zu setzen. Er beteiligt sich zunehmend an der Ausplünderung und Unterdrückung der Völker der dritten Welt. Die besondere Verstärkung der Kriegsgefahr in Mitteleuropa durch die westdeutschen Imperialisten geht von ihrem Bestreben aus, sich die DDR einzuverleiben. Heute schachern sie noch mit Ostverträgen, üben Druck aus durch widerrechtliche Angriffe auf die DDR (z.B. Bundesämter nach Westberlin). Aber durch ihre Verweigerung der völkerrechtlichen Anerkennung der DDR und Aufrechterhaltung ihres Alleinvertretungsanspruchs für ganz Deutschland halten sie sich die Hintertür offen, um durch Ausnutzung geeigneter Situationen, z.B. eigener Schwierigkeiten der Supermächte eine bewaffnete „Wiedervereinigung" in ihrem Sinne herbeizuführen. Sie träumen davon, unter Ausnutzung der Rivalität der Supermächte, selbst zur Supermacht aufzusteigen.

STERBENDER IMPERIALISMUS - VORABEND DER SOZIALISTISCHEN REVOLUTION

Heißt das nun, daß die Imperialisten übermächtig sind und je nach Lust und Laune einen neuen Krieg vom Zaune brechen können? Nein, so ist es nicht. Ihre aggressiven Pläne und Ziele sind Anzeichen ihrer eigentlichen Schwäche. Angeknackst durch wirtschaftliche und politische Krisen, bedroht durch den wachsenden Befreiungskampf der Völker und das leuchtende Beispiel des sozialistischen Aufbaus in China und Albanien, durch die imperialistische Konkurrenz gezwungen, auch das eigene Volk immer stärker auszuplündern und zu unterdrücken, was zu einem bedrohlichen Anwachsen der Kräfte der Revolution im Inneren führt – so treiben die imperialistischen Mächte ihrer allgemeinen Krise entgegen. Aber dabei schlagen sie wild um sich und werden auch vor einem neuen Krieg nicht zurückschrecken, wenn wir ihnen nicht Seite an Seite mit den Völkern der Welt entgegentreten.

Tschou En-lai betonte in seinem Bericht auf dem X. Parteitag der KP Chinas:

„Lenin stellte mehrmals fest, daß Imperialismus Aggression und Krieg bedeutet. Vorsitzender Mao wies in seiner Erklärung vom 20.Mai 1970 darauf hin: ‚Die Gefahr eines neuen Weltkrieges bleibt immer noch bestehen, und die Völker aller Länder müssen dagegen Vorbereitungen treffen. Aber die Haupttendenz in der heutigen Welt ist Revolution!' Ein solcher Krieg kann verhindert werden, solange die mit jedem Tag mehr erwachenden Völker aller Länder die Richtung klar erkennen, ihre Wachsamkeit erhöhen, ihre Geschlossenheit festigen und im Kampf ausharren. Falls der Imperialismus stur einen solchen Krieg vom Zaune bricht, wird das unweigerlich in der ganzen Welt Revolutionen noch größeren Ausmaßes hervorrufen und seinen Untergang beschleunigen."

DAS DEUTSCHE VOLK KÄMPFT GEGEN MILITARISMUS UND IMPERIALISMUS

Für das deutsche Volk und die deutsche Arbeiterklasse heißt das ganz konkret, daß der Kampf im eigenen Land aufgenommen werden muß. Wenn wir unseren Beitrag zum Frieden in der Welt leisten wollen, wenn wir selbst in Frieden leben wollen, müssen wir hier in Westdeutschland für den Abzug der US-Besatzer, für den Austritt der DBR aus der NATO und natürlich gegen den Militärapparat der westdeutschen Imperialisten kämpfen.

Große Teile unserer Bevölkerung haben bereits diese Notwendigkeit erkannt, weil der Imperialismus ihre Existenz, ihre Gesundheit, ihr Leben direkt bedroht. So haben die Einwohner von Klausheide mit beispielhafter Ausdauer und Militanz für die ersatzlose Auflösung des NATO-Bombenabwurfplatzes Nordhorn Range gekämpft. Haben sich Bauern entschlossen gegen die Verwüstung ihrer Felder zur Wehr gesetzt, indem sie Besatzertruppen von ihren Feldern verjagten und die Sehschlitze der Panzer mit Lehm verschmierten. Immer häufiger kommt es zu Anschlägen gegen Militärdepots und US-Quartiere.

Und in der Bundeswehr selbst nehmen Befehlsverweigerung und Sabotage zu. Es ist ganz klar, freiwillig würden heute die meisten jungen Soldaten nicht in einen imperialistischen Krieg ziehen.

Unterstützt werden all diese Aktionen durch eine breite antiimperialistische Bewegung, die sich gegen die Unterdrükkung und Ausplünderung der Völker der Dritten Welt durch die Supermächte richtet und gegen deren Anmaßung, als Weltgendarmen in die Angelegenheiten der Völker einzugreifen. Zunehmend richtet sich diese Bewegung auch gegen den westdeutschen Imperialismus, der sich immer offener an diesen Raubzügen beteiligt. In all diesen Fronten tut sich die Jugend mit besonderem Einsatz hervor.

KRIEG DEM IMPERIALISTISCHEN KRIEG!

Je gefährlicher diese Bewegungen für die Imperialisten werden, treten nun Leute auf den Plan, die die Empörung der Bevölkerung, ihren Wunsch nach Frieden, die Angst vor dem Krieg. hinterhältig ausnutzen. Die D„K"P-Führer treten gegen die revolutionäre Gewalt auf mit der Behauptung, der Imperialismus sei vernünftig geworden, man könne ihn mit Argumenten überzeugen und in friedliche Bahnen lenken. Sie preisen das Komplott der Supermächte gegen die Völker, besonders die sowjetischen Sozialimperialisten, als Friedensgaranten an. Sie verleumden das sozialistische China und bezichtigen die „Maoisten" und die KPD/ML der Zusammenarbeit mit der Reaktion, weil diese die Friedensheuchelei und Aggression aller Imperialisten bekämpfen.

Damit wollen sie die Menschen, die ernsthaft und mit Einsatz ihrer Person Unterdrückung und Krieg abschaffen wollen, verwirren und vom Kampf abhalten, sie wollen sie an den Imperialismus ketten. Die KPD/ML sagt ganz klar: *Als Kommunisten treten wir für die Abschaffung der Kriege ein, nur machen wir keine Illusionen. Es gibt nämlich zwei Arten von Kriegen, gerechte und ungerechte. Kriege, die dem Fortschritt und der Befreiung der Unterdrückten von ihren Unterdrückern dienen, sind gerecht. Gegen solche Kriege sind wir keinesfalls, sondern unterstützen sie aktiv, z.B. den Krieg der Völker Indochinas gegen die US-Aggressoren. Kriege, die den Fortschritt behindern, die für imperialistische Interessen geführt werden und zur Unterdrükkung von Völkern dienen, sind ungerecht. Der erste Weltkrieg z. B. wurde von beiden Seiten für imperialistische Interessen geführt und deshalb von den Kommunisten in der ganzen Welt bekämpft.*

Hinter jedem ungerechten Krieg steht doch der ganze Militär- und Machtapparat des imperialistischen Staates, der allein zu Unterdrükkungs- und Kriegszwecken, zum Schutz der Imperialisten aufgebaut wurde. Und dem stehen wir natürlich auch beim Kampf gegen den Krieg gegenüber. Und da sollen wir mit Petitionen, Resolutionen, pazifistischen Friedensmärschen, Kriegsdienstverweigerung oder mit Konferenzen auftreten, wie uns die Herren von der D„K"P empfehlen? Nein, solche Ratschläge können nur Verräter geben, die mit dem Erbe Karl Liebknechts, Rosa Luxemburgs und Ernst Thälmanns gebrochen und sich auf die Seite der Imperialisten geschlagen haben.

Es gibt nur ein Mittel zur Abschaffung der Kriege: Man muß den Krieg mit dem Krieg bekämpfen, dem konterrevolutionären Klassenkrieg den revolutionären Klassenkrieg entgegensetzen. Dabei stehen die Arbeiterklasse im Bündnis mit anderen Werktätigen, Bauern und fortschrittlicher Intelligenz der geschlossenen Front der Kapitalistenklasse gegenüber. Da gibt es keine „guten" Kapitalisten, mit denen zusammen man die „bösen" überzeugen könnte, wie die D„K"P-Verräter behaupten. Der imperialistische Krieg ist nicht abhängig vom schlechten oder „guten" Charakter oder Willen einzelner Kapitalisten, Politiker oder Monopole, sondern eine Gesetzmäßigkeit des Imperialismus. Durch die ungleichmäßige Entwicklung der imperialistischen Mächte, durch die Konkurrenz untereinander, durch den Zwang, Höchstprofite zu erbeuten, um gegenüber dem anderen zu bestehen, sind sie gezwungen, sich gegenseitig auszustechen. Dabei ist für sie der Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln. *Wer will, daß es keine Gewehre mehr gibt, muß das Gewehr in die Hand nehmen gegen die Kapitalistenklasse und ihren Staatsapparat.* Die KPD/ML wird zusammen mit ihrer Jugendorganisation ROTE GARDE die Massen von der Notwendigkeit der gewaltsamen Zerschlagung des imperialistischen Unterdrückungsapparates und der Errichtung der Diktatur der Arbeiterklasse gegen die Kapitalistenklasse überzeugen und sie Schritt für Schritt an die Kampfsie Schritt für Schritt an die Kampfpositionen der sozialistischen Revolution heranführen.

Als Breschnew im vergangenen Jahr die Bundesrepublik besuchte, demonstrierten in Dortmund trotz Demonstrationsverbot und Polizeiterror Tausende mit der KPD/ML gegen den Auftritt dieses sozialimperialistischen Häuptlings. Breschnew, der sich bei der westdeutschen Arbeiterklasse als Friedensgarant anbiedern wollte, traute sich daraufhin nicht mehr aus Bonn heraus. Sein geplanter Besuch in Dortmund mit Auftritten in Großbetrieben wurde verhindert. Ebenso gebührend wurde in Bonn die US-Marionette Thieu, an dessen Händen das Blut zehntausender ermordeter vietnamesischer Freiheitskämpfer klebt, empfangen. Und sein Auftraggeber, US-Häuptling Nixon, traute sich erst gar nicht her. Dreimal verschob er geplante „Goodwill"-Reisen, weil ihm die Stimmung in Westdeutschland „zu ungünstig" erschien.

Ein wichtiger Bereich ist die Arbeit der KPD/ML und der ROTEN GARDE in der Bundeswehr selbst. Anknüpfend an den Abscheu der jungen Wehrpflichtigen gegen Krieg und Kadavergehorsam und an ihre Bereitschaft dagegen zu kämpfen, machen wir den Soldaten in unseren Soldatenzeitungen und in antimilitaristischen Komitees die Notwendigkeit klar, daß man dem imperialistischen Krieg den revolutionären Krieg entgegensetzen muß. Daß die Soldaten im Ernstfall die Gewehre umdrehen müssen gegen die Imperialisten und ihre Schergen und sich mit ihren Klassenbrüdern auf der anderen Seite der Front zusammenschließen müssen. An vielen Orten wählten die Soldaten Genossen der Partei und der ROTEN GARDE zu ihren Vertrauensleuten und verteidigten sie gegen Angriffe. Mehrfach brachten die Soldaten, unterstützt von der Partei, Vereidigungen zum Platzen.

Besonderer Höhepunkt des antiimperialistischen und antimilitaristischen Kampfes der KPD/ML und der ROTEN GARDE war der Rote Antikriegstag in München 1972. 25 000 Soldaten hatten die westdeutschen Imperialisten in München zusammengezogen, um den Schein der "heiteren," "friedlichen" olympischen Spiele zu wahren. Die gesamte Innenstadt wird zur Bannmeile erklärt und von der Polizei abgeriegelt. 6 000 Menschen demonstrieren mit der KPD/ML und der ROTEN GARDE gegen dieses Bürgerkriegsmanöver. Sie lassen sich die Straße nicht verbieten, greifen an, durchbrechen am Karlstor die Polizeiketten und machen die Innenstadt zu ihrem Agitationsfeld gegen Krieg und Imperialismus. Diese Aktionen, besonders die sogenannte Schlacht am Karlstor, haben dem Imperialismus Schläge versetzt und haben viele Menschen aufgerüttelt und ihnen den Charakter des imperialistischen Staates klarer vor Augen geführt. Die Kommunisten und die KPD/ML haben Sympathie und Anerkennung bei vielen Menschen gefunden.

KAMPF DER FASCHISIERUNG!

Daß der westdeutsche Imperialismus getroffen wurde, zeigt sich daran, daß er seither schärfer und zunehmend mit faschistischen Methoden gegen die revolutionäre Bewegung und die Kommunisten vorgeht: fortschrittliche und kommunistische Arbeiter werden aus Betrieben und Gewerkschaft geworfen, Kommunisten werden in Polizeigefängnissen mit Knebelketten und Tritten in die Geschlechtsteile gefoltert, Menschen wie der Taxifahrer Günter Jendrian und der Arbeiter H.-J. Remiszko, werden von verkleideten Polizisten in ihrer Wohnung oder auf der Straße erschossen. Vorläufige Höhepunkte dieser faschistischen Maßnahmen der Bourgeoisie sind der Mordversuch der Polizei an dem Schüler Thomas Hytrek anläßlich der letzten Demonstration gegen die Fahrpreiserhöhungen in Frankfurt und die Erschlagung des Arbeiters Günter Routhier, Mitglied der KPD/ML, im Arbeitsgericht Duisburg.

Der entscheidende Angriff wird gegen die kommunistische Agitation und Propaganda und gegen die kommunistische Partei, die KPD/ML geführt. Durch Prozeßterror versucht der imperialistische Staat den Vorsitzenden der KPD/ML, sowie Verleger und Redakteure des ROTEN MORGEN, Zentralorgan des ZK der KPD/ML, mundtot zu machen. Anläßlich der Berichterstattung über den Mord an Genossen Günter Routhier wurden von den letzten Nummern des ROTEN MORGEN 5 beschlagnahmt. Der Rotgardist Sascha Haschemi, der sich als Kämpfer zum Roten Antikriegstag hervorgetan hat, dessen Vater Perser ist und seine Mutter Deutsche, der selbst nie in Persien war, muß sich versteckt halten, weil ihm die Ausweisung an das blutrünstige Schah-Regime droht. Für seine Einbürgerung, die ihm als Kommunist vom westdeutschen Staat verweigert wird, wurden von der KPD/ML und der ROTEN GARDE bereits 20 000 Unterschriften aus der Bevölkerung gesammelt.

Aber wenn uns der Feind angreift, ist das gut und nicht schlecht. Das zeigt uns, daß wir die Imperialisten treffen. Und es wird der Sache der Revolution nützen, denn wer eine gerechte Sache vertritt, wird breite Unterstützung finden. Die Imperialisten sind gezwungen, die Wahrheit, den Fortschritt und die Revolution zu unterdrücken, das wird sie weiter von den Massen isolieren. Mit ihrem antimilitaristischen und antiimperialistischen Kampf setzt die KPD/ML das revolutionäre Erbe der KPD Ernst Thälmanns fort. Faschismus und Krieg, diese beiden Grundübel des Imperialismus, können und müssen verhindert werden, indem das Volk dem Imperialismus die Waffen aus der Hand schlägt und ihm den Krieg erklärt. Darum rufen wir alle Werktätigen auf:

Parteibüros der KPD/ML

BIELEFELD:
Buchladen ‚Roter Morgen', Schloßhofstr. 1. Öffnungszeiten: Do und Fr: 15.00 – 18.30 Uhr, Sa: 9.00 – 14.00 Uhr.

BREMEN:
Bremen-Walle, Waller Heerstr. 70. Öffnungszeiten: Sa: 9.00 – 13.00 Uhr, Mi: 16.00 – 19.00 Uhr.

DORTMUND:
Wellinghofer Str. 103. Tel: 0231/41 13 50. Öffnungszeiten: Mo – Fr 14.00 – 18.00 Uhr, Sa: 9.00 – 13.00 Uhr.

HAMBURG:
Buchladen ‚Roter Morgen', Stresemannstr. 110. Tel 040/43 99 137. Öffnungszeiten: Mo – Fr: 15.00 – 18.30 Uhr, Sa: 9.00 – 13.00 Uhr.

HANNOVER:
Elisenstr. 20. Öffnungszeiten: Di und Do: 16.30 – 19.00 Uhr; Sa: 9.00 – 13.00 Uhr.

KIEL:
Buchladen ‚Roter Morgen', Reeperbahn 13. Tel: 0431/74 762. Öffnungszeiten: Mo – Fr: 15.00 – 18.30 Uhr, Sa: 9.00 – 13.00 Uhr.

LÜBECK:
Buchladen ‚Roter Morgen', Marlesgrube 58. Öffnungszeiten: Mo – Fr 16.00 – 18.00 Uhr, Sa: 9.00 – 13.00 Uhr.

MANNHEIM:
Lortzingstr. 5. Öffnungszeiten: Di: 16.00 – 18.30 Uhr, Do: 16.00 – 18.30 Uhr, Sa: 9.00 – 13.00 Uhr.

MÜNCHEN:
Buchladen ‚Roter Morgen', 8 München 3, Thalkirchner Str. 19, Tel: 089/77 51 79. Öffnungszeiten: Mo – Fr: 14.30 – 18.30 Uhr, Sa: 9.00 – 13.00 Uhr.

STUTTGART:
Buchladen ‚Roter Morgen', Haußmannstr. 107. Tel: 0711/43 23 88. Öffnungszeiten: Mo – Fr: 16.30 – 18.30 Uhr, Sa: 9.00 – 13.00 Uhr.

WESTBERLIN:
Buchladen ‚Roter Morgen', 1 Berlin 65, Schererstr. 10. Tel: 462 60 18. Öffnungszeiten: Mo – Fr: 14.30 – 18.30 Uhr, Sa: 10.00 – 14. 00 Uhr.

KÄMPFT MIT DER KPD/ML GEGEN LOHNRAUB UND POLITISCHE UNTERDRÜCKUNG, KRISE UND KRIEG !

JUGENDLICHE IN STADT UND LAND, SOLDATEN IN DER BUNDESWEHR, REIHT EUCH EIN IN DEN KAMPF DER ROTEN GARDE !

KRIEG DEM IMPERIALISTISCHEN KRIEG ! IM ERNSTFALL DIE GEWEHRE UMGEDREHT !

NIEDER MIT DER NATO ! NIEDER MIT DEM WARSCHAUER PAKT ! DBR RAUS AUS DER NATO ! DDR RAUS AUS DEM WARSCHAUER PAKT !

STÄRKT DIE WELTWEITE ANTIIMPERIALISTISCHE FRONT, BESONDERS GEGEN DIE BEIDEN SUPERMÄCHTE US-IMPERIALISMUS UND SOWJETISCHEN SOZIALIMPERIALISMUS !

VERTEIDIGT DAS ROTE CHINA, DAS BOLLWERK DER WELTREVOLUTION, DER FREUND ALLER VÖLKER !

NIEDER MIT DEM WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS !

VORWÄRTS ZUR SOZIALISTISCHEN REVOLUTION !

FÜR EIN VEREINTES, UNABHÄNGIGES, SOZIALISTISCHES DEUTSCHLAND !